

Vorgehen zur erfolgreichen Moderation von Kreativitätsworkshops

Die prinzipielle Vorgehensweise erfolgreicher Moderation von Kreativ-Workshops der Weinreich-Unternehmensentwicklung erfolgt nach folgenden Schritten (Abb. 1, Seite 4):

1. Klärung der Auslöser, der Treiber für kreative Entwicklung
2. Überprüfung der Themenart und Eignung für Workshop
3. Themenaufbereitung zur Bearbeitung im Kreativ-Workshop
4. Organisation der Erfolgsfaktoren mit dem Auftraggeber
5. Durchführung des Workshops mit erfolgreicher Dramaturgie
6. Ergebnisdokumentation durch Fotoprotokoll, gegebenenfalls interpretierendem Protokoll

Die Ergebnisse von Kreativ-Workshops steigen und fallen mit der professionellen Steuerung der Erfolgsfaktoren.

Erfolgsfaktoren sind:

- 1. Aufbereitung des Themas als Kreativ-Thema:**
Klärung von inhaltlicher Zielsetzung und des umfänglichen Bezugsrahmens als Basis von Workshop-Planung und des Workshop-Drehbuchs
- 2. Suche und Auswahl potenzieller Stimulations-Reize** (itemized response):
Methoden und Techniken der Kreativität haben den Zweck zu neuen Ideen zu führen. Ihre Anwendung erfordert jedoch ein gewisses Erfahrungspotenzial. Falsch angewandt ergibt sich oft eine enttäuschende Ausbeute. Dieses Ergebnis zeigt sich sogar in scheinbar wissenschaftlichen Experimenten, in denen dann die Ergiebigkeit dieser Techniken in Frage gestellt wird.
Eine Untersuchung der Tauglichkeit dieser Experimente durch Profis der Moderation von Kreativprozessen zeigt jedoch, das wesentliche Grundlagen der Erzeugung neuer Ideen und der methodische Anteil daran nicht verstanden wurden.
Der Ideenfindungsprozess ist ein Reiz-Reaktionsprozess. Das Thema und die Arbeitsgruppe können Reizumgebung genug sein, um eine zufällige Ideengenerierung nach einer Methode im Workshop zu erzeugen.
Diese Anordnung entspricht nach unserer Auffassung aber nur der einfachsten Potenzialstufe.
Höhere Potenzialstufen für produktiven kreativen Erfolg erhält man z.B. durch Vorbereitung und Erzeugung stimulierender Reize und deren dynamischen Einsatz durch professionelle Moderation.
Dabei ist ein Reiz eine stimulierende Information mit der Wirkung, kreative Spannung zur Neubildung von Ideen zu erzeugen. Bildet der Reiz eine verständliche konstruktive Plattform zur Ideengenerierung für die Workshopgruppe, beginnt der Ideenfluss mit hoher Anzahl an Ideen pro Zeit. Der Reiz wirkt wie ein Keim, um den sich die neuen Ideen bilden.

Beispiel: Kreativ-Thema: Neue Schuhe,

Reize: Version 2.0, Version 4.0, (von Web 2.0, Produktion 4.0)

Ideen :

Soziale Schuhe und deren potenzielle Spielarten (z.B. Schuhe mit Kommunikationswirkung)

Smarte Schuhe und deren potenzielle Spielarten (z.B. Schuhe mit künstlicher Intelligenz) usw.

Kreativer Erfolg bemisst sich an der Originalität der Ideen, der Flüssigkeit der Erarbeitung und dem Nutzenpotenzial der kreativen Ideen!

3. Teilnehmer mit Kreativ-Potenzial

Zusammenstellung der Teilnehmer für Workshop-Gruppe. Aufgrund der inhaltlichen Ziele ist eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe zusammen zu stellen. Die Teilnehmer müssen mit ihrem funktionellen Wissen die Grenzüberschreitung des bisherigen Anwendungswissens erlauben. (Wären die Lösungen z.B. bisher mechanisch, könnte elektromagnetisches, chemisches oder biomolekulares Wissen zu anderen innovativen Lösungsansätzen führen!)

Wir sprechen bei Fachleuten aus anderen Fachgebieten von „gebildeten Laien“, die nach Verstehen des Themas in ihrem Wissensfundus zu kreativen Lösungen angeregt werden können.

Die Arbeits-Gruppe mit Kreativpotenzial beginnt bei ca. 5 Teilnehmer (Minimum, aufgrund des notwendigen Kreativ-Potenzials) und endet bei ca. 9 Teilnehmern (Maximum, aufgrund der Führungsspanne des Moderators).

Ein professioneller Moderator kann mit 2 oder mehreren Klein-Gruppen im Workshop arbeiten, zum einen durch Benutzung unterschiedlicher Techniken, zum anderen durch Unterstützung von Co-Moderatoren bzw. der Selbstorganisation von Kleingruppen (Trainingszustand lernender Kleingruppen bei den Teilnehmern vorausgesetzt).

4. Angemessene Kreativtechniken und methodische Elemente

Kreativ-Techniken lassen sich auf grundlegende stimulierende und Kreativ-Verhalten organisierende Elemente zurückführen, so dass ein professioneller Moderator, der den Überblick zu den Techniken hat, diese situativ durch die Anforderungen zur Bearbeitung des Themas einsetzen kann.

Techniken und Elemente haben eine „heuristische Tragweite“. Begabung für und Erfahrung im Umgang mit z.B. assoziativen Gedankenschluss und -spiel sowie deren Steuerung durch den Moderator haben Einfluss auf die heuristische Ausschöpfung einer potentiellen Ideenausbeute.

Stimulierende Elemente sind z.B. Kreativ-Fragen, Kreativprinzipien wie Analogie, Widerspruch, Assoziation, der kreative Schnitt, Variation, Abstraktion, Verfremdung, die kreative Synthese, die Einnahme inspirierender Rollen, die Kopfstands-Methode, die schöpferische Konfrontation, die fiktive Herausforderung usw.

Beispiele zu den von uns propagierten Methoden finden Sie auf unserer Webseite unter der Rubrik (kreatives)Problemlösen.

5. Zielführender Workshop-Plan (Drehbuch)

Vom Moderator wird nach der Workshop-Zielsetzung des Auftraggebers und den Anforderungen des Themas ein Workshop-Plan erarbeitet. Der Workshop-Plan beinhaltet die Phasen Einführung ins Thema, Warmlaufen durch Kennenlernen und im Kreativ-Verhalten in der Arbeitsgruppe (Beachtung von Spielregeln zur Aufrechterhaltung der Kreativ-Energie), Kreativ-Sessions Ideenfindung mit Breite und Fokussierung, bzw. Vertiefung von Ideen.

Der Auftraggeber kann während des Workshops auf attraktive Ideen/Vorschläge reagieren und diese zur Vertiefung in weiteren Kreativ-Sessions vorschlagen. Strukturierung und Grobbewertung in der Arbeitsgruppe dienen zur Übersicht und Substanzentwicklung bei zielführenden Ideen.

6. Kreativspannung haltende Dramaturgie (Workshop-Prozess)

Kreativ-Phasen, Stimulierung in der Arbeitsgruppe, Kleingruppe und durch inspirierendes Rollenspiel, Wechsel der methodischen Elemente und der Arbeitspartner im Workshop, erholende Pausen und zusammenführende Arbeitsphasen (z.B. Strukturierung) unterstützen die Nutzung und Erfrischung im Workshop.

Eine Übernachtung ist notwendig, um die Früchte der unterbewussten Verarbeitung nach dem 1. Workshop-Tag am nächsten Morgen abschöpfen und vertiefen zu können.

7. Fördernde und erhaltende Steuerung durch den Moderator,

Unterstützung durch Co-Moderatoren

Der Moderator hat die Aufgabe den Ideenfindungsprozess durch Führung und Organisation so zu steuern, dass die Kreativ-Spannung entsteht und erhalten bleibt und das Kreativ-Potenzial der Teilnehmer synergetisch genutzt werden kann.

Das gilt insbesondere in Phasen von Teilnehmer-Konflikten in denen die potenzielle Kreativenergie durch persönliche Konflikte blockiert bzw. aufgezehrt wird. Kreative und innovative Erlebnisse durch Kooperation in Workshops können die Teilnehmer persönlich bereichern und spenden neue Lebensenergie.

8. Substanzspeichernde Protokollierung

Während des Workshops sind durch Flipchart-Protokollierung, durch Aufschrieb der Ideen auf Karten und Strukturierung an Pin-Wänden sowie Skizzen die Ideen festzuhalten. Besonders wichtige Ideen sind durch interpretierende Kurzsätze durch motivierte Teilnehmer direkt im Anschluss an den Workshop zu beschreiben. In der Nacharbeit zum Workshop entsteht durch Fotos und Beschreibung das Ideenfindungs-Protokoll.

9. Förderndes Workshop-Umfeld (Ziel: kreative Lab-Atmosphäre z.B. wie IDEO)

Für Kreativ-Workshops eignen sich offene, flexible Räume und flexibles Inventar (Keine festmontierten Tische, Wände als Galerien für Flipcharts und Brownpaper-Strukturierungen nutzbar, bequeme Sitzgelegenheiten). Stimulationsszenerie (z.B. Museum, Kloster, Spaziergang durch Einkaufsstraße,



handwerkliche oder Industrieproduktion, Kurzfilmstation zur Stimulierung, Konkrete Produkte um Produkterfahrung, auch haptisch zu machen, Begegnungen und Erlebnisse in der Prozesskette und Prozessumwelt des Kunden, Wettbewerbsprodukte, trendige Stimulationsprodukte, Veränderungen in der Makro-, Mikro und Nanowelt betroffener Technologien und deren Nebefeldern)

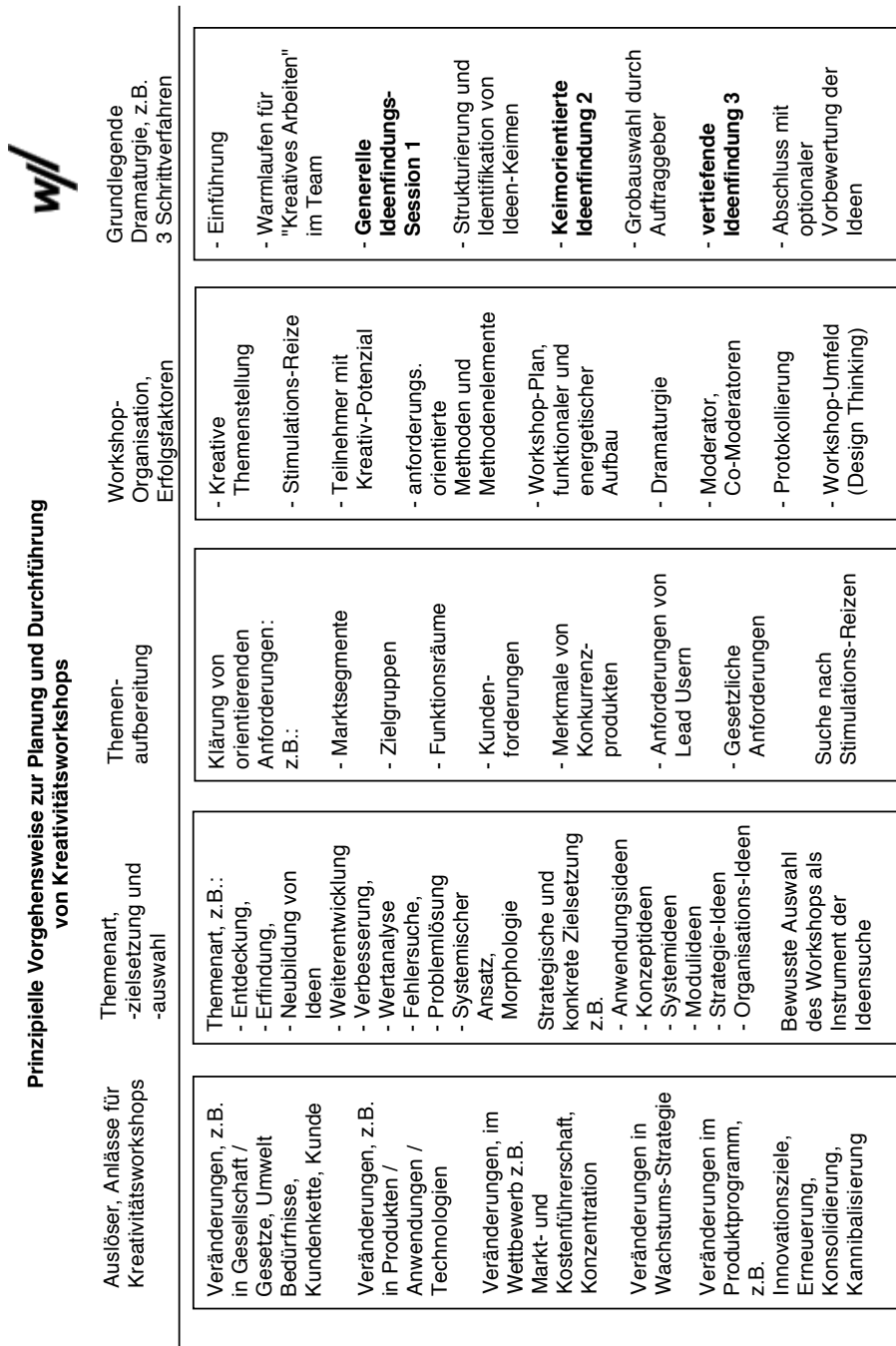


Abb. 1: Prinzipielle Vorgehensweise zur erfolgreichen Moderation von Kreativ-Workshops